Projekt:

Qualitätsgesicherter Weiteraufbau der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg

Verankerung und Betreuung eines Versorgungsnetzwerkes im nördlichen Sachsen-Anhalt und Erreichung der Übernahme in eine Regelfinanzierung

4. Förderungsperiode/Überbrückungsfinanzierung
01.01.2017-31.12.2017

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e. V.

Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Jahresbericht 2017

Psychosoziale Krebsberatung

OTTO VON GUERICKE UNIVERSITÄT MAGDEBURG

Top Nationales Krankenhaus 2017 FOCUS

Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

Inhalt:

Vorwort……3

1 Projektbeschreibung und Ziele……3

2 Beratungsbilanzen…… ……6

2.1 Psychologische Beratungsbilanz……...6

2.2 Soziale Beratungsbilanz……...7

2.3 Gesamtbilanzen……7

3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen……18

4 Netzwerkarbeit……22

5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote……23

6 Qualitätssicherung……24

7 Projekte……25

Anhang……28

Veranstaltungskalender

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg (nachfolgend im Jahresbericht abgekürzt auch als KBS bezeichnet) allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Kalenderjahrs 2017 geben. Gefördert wird das Projekt zu einem großen Anteil über die Deutsche Krebshilfe e.V., welche ambulante psychoonkologische Beratung für Krebspatienten und Angehörige deutschlandweit seit 2009 ausbauen, etablieren und verstetigen möchte. Zusätzliche Mittel in einem Umfang von 10% sowie Räumlichkeiten, EDV oder Reisekosten werden durch das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. bereits gestellt. Im Rahmen einer leistungserbringenden Kooperation mit den Pfeifferschen Stiftungen/Klinikum Lostau gGmbH wird zusätzlich eine psychoonkologische Versorgung am Krankenbett (Liaisondienst) finanziert. Zusätzlich konnten Spendengelder in Höhe von 2000,00 € durch die Sparda-Bank Berlin eingeworben werden. Das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. unterstützte die Krebsberatungsstelle ebenfalls mit einer Spende in Höhe von 1000,00 €.

Wir informieren im Jahresbericht 2017 weiterhin über den Aufbau und die Struktur des Projektes, die Statistik der Beratungskontakte, die Tätigkeiten der Mitarbeiter, die geleistete Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektarbeit.

1 Projektbeschreibung und Ziele

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle befand sich bis 31.12.2017 in der 4. Förderperiode. Gemeinsamer Antragsteller in der vierten Förderperiode ist das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forscherisch begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebskranker Menschen in Magdeburg und Umland professionell gewährleistet werden.
Folgende Zielsetzungen sind für die vierte Förderperiode formuliert:

- Bemühung um finanzielle Unterstützung bei regionalen und überregionalen Organisationen und Versicherungen
- Überführung in die Regelfinanzierung
- Sicherstellung der psychoonkologischen und psychosozialen Betreuung und Beratung für Betroffene und Angehörige in Sachsen-Anhalt

- Qualitätssicherung und -steigerung im Bereich Psychoonkologie und Psychotherapie

Eine finanzielle Unterstützung für Personalkosten sicherte die Deutsche Krebshilfe e.V. im Sommer 2017 auch für das Kalenderjahr 2018 zu. Die Deutsche Krebshilfe befindet sich 2017 in konkreten Verhandlungen mit Vertretern aus Medizin, Krankenkassen, Rentenversicherung und Psychotherapie, um Leistungen von ambulanten Krebsberatungsstellen über eine Regelfinanzierung abrechnen zu können. Beim Netzwerktreffen im November 2017 äußerten sich Vertreter der Deutschen Krebshilfe e.V. für die Zukunft optimistisch. Mit konkreten Ergebnissen zu einer Regelfinanzierung sei vor 2020 nicht zu rechnen. Bis dahin ist die Deutsche Krebshilfe e.V. für weitere notwendige finanzielle Unterstützung offen, um das bisher Erreichte weiterhin zu festigen und zu etablieren. Parallel zu den Verhandlungen findet ab 2018 eine bundesweite Befragung und Analyse zur psychoonkologischen Versorgung in Deutschland statt (PsoVid). Diese Befragung nimmt das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf vor, welche im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit handelt. Die Ergebnisse der Befragung bilden die Basis für eine spätere qualitative und quantitative ambulante und/oder stationäre psychoonkologische Versorgungslandschaft in Deutschland. Ergebnisse sind voraussichtlich 2019 zu erwarten.
Die KBS wurde – wie bereits im Vorwort erwähnt – durch das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. und die Sparda-Bank Berlin mit insgesamt 3000,00 € Spende unterstützt.
Mit einer geldlichen Beteiligung für die Beratungstätigkeit der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg durch Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern ist bis zur Regelfinanzierung nicht zu rechnen. Die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. war an einer finanziellen Unterstützung der Arbeit der KBS 2017 ebenfalls nicht interessiert.

Personelle Organisation und Aufgaben:
Projektleiter in der psychosozialen Krebsberatungsstelle ist Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. Psychologische Mitarbeiter sind die Diplom-Psychologinnen J. Uiffinger (seit 01. April 2010) und die Reha-Psychologin. M.Sc. Lydia Frenzel (seit 01.01.2017). Frau Uiffinger arbeitet 30 h, wobei 10 h auf die Krebsberatungsstelle entfallen und 20 h im Rahmen einer Kooperation mit der Lungenklinik Lostau (Liaisondienst) getätigt werden. Frau Frenzels Stundenumfang beträgt ebenfalls 30 Wochenstunden. Frau Uiffinger hat die Ausbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) bereits absolviert ist seit November 2015 approbierte Psychotherapeutin. Frau Frenzel befindet sich aktuell in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin und hat die Weiterbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) im August 2017 begonnen.

Reha-Psychologe M.Sc. Herr Meyer ist seit September 2016 in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie als Psychologe tätig. Ab 01.01. 2017 unterstützt er die Arbeit der Krebsberatungsstelle und ist stundenweise als Berater tätig.
Aufgaben der Psychologen sind die Beratung, Krisenintervention, Qualitätssicherung, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit.

Herr OAPD Dr. med. Vogel ist Vertreter des Projektleiters Prof. Dr. med. Frommer und steht dem Team neben psychologischen Fragestellungen auch zur Klärung und zum Verständnis medizinischer Anliegen zur Verfügung.

Frau Giera, M.A. übernahm ab 01.Juli 2011 als Sozialpädagogin die sozialrechtliche Beratung in der KBS. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist ausgebildete Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) und in der Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau Giera besitzt weiterhin eine Qualifikation als Sportwissenschaftlerin und Entspannungstrainerin und ist mit einer halben Stelle im Projekt eingestellt.

Frau Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut, darüber hinaus unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der KBS Magdeburg ist ein multiprofessionelles Team, wodurch eine hohe Beratungsqualität für Krebsbetroffene und deren Angehörige garantiert werden kann.

Abb. 1: Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg 2017

2 Beratungsbilanz

Die Bilanzen der Beratungen 2017 sind in den Grafiken 1-13 anschaulich dargestellt. Hierbei ergibt sich eine Übersicht über persönliche psychologische und soziale Beratungen mit monatlicher Beratungsanzahl, telefonischen und schriftlichen Beratungskontakten, Fachgruppenkontakten und einem Gesamtüberblick. Weiterhin sind den Grafiken quantitative Informationen über die Geschlechterverteilung, örtliche Inanspruchnahme, Altersverteilung, Gruppentätigkeit und die Diagnosen entnehmbar.

Psychologische Beratungsbilanz

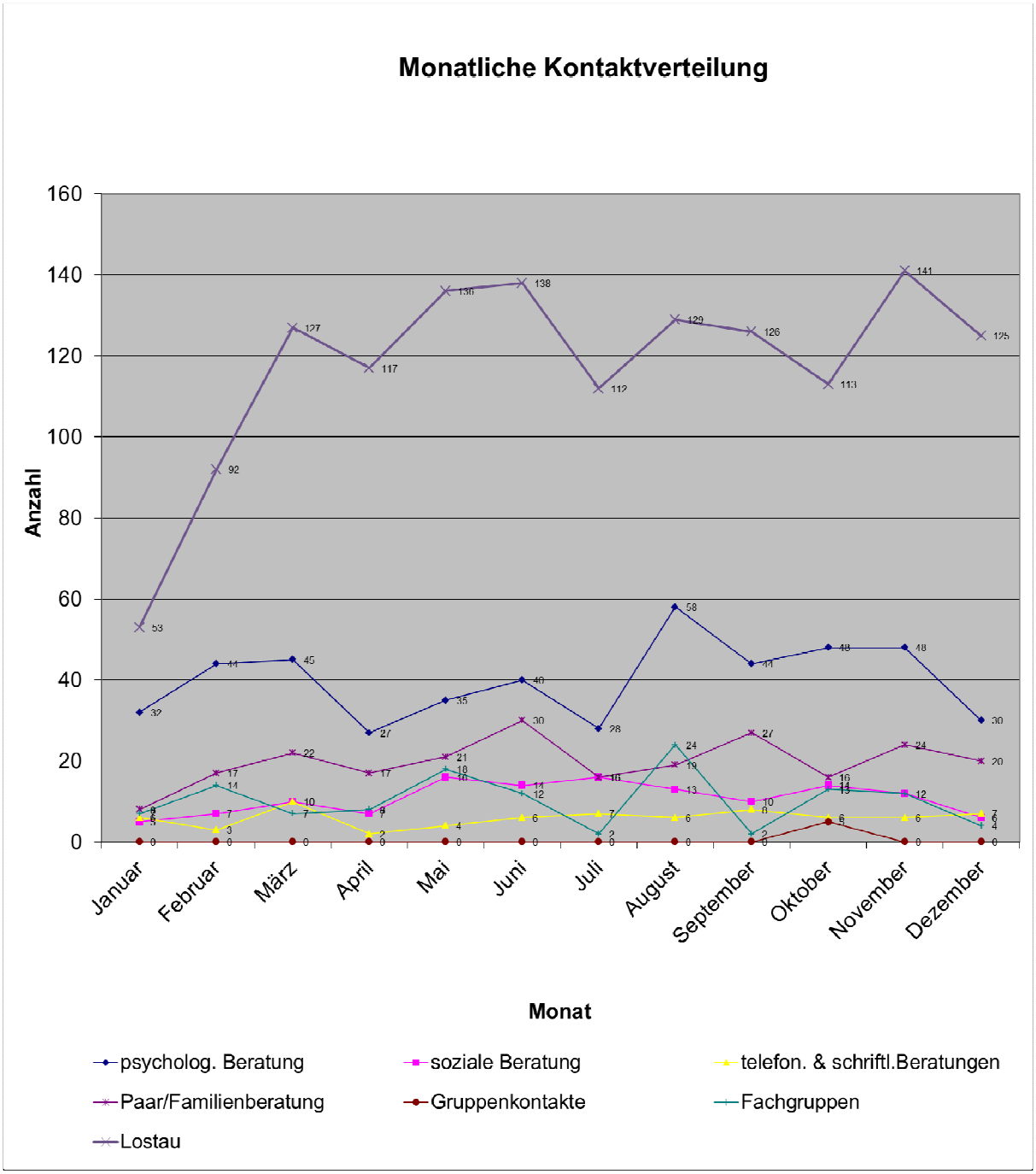
Die psychologischen Mitarbeiter hatten in der Beratungsstelle insgesamt 98 Erstkontakte und 313 Folgekontakte sowie 76 Beratungen am Krankenbett (davon 54 Erst- und 22 Folgekontakte). Zusätzlich kommen 5 persönliche Kontakte durch das Projekt „Sporttherapeuten leiten – Psychoonkologen begleiten“ hinzu - d.h. insgesamt 492 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Zudem fanden neben den persönlichen Kontakten 9 telefonische und 4 schriftliche Kontakte sowie 74 Kontakte mit Fachgruppenvertretern und durch die Kooperation mit der Lungenklinik in Lostau 1409 stationäre Beratungskontakte (davon 507 Erst- und 902 Folgekontakte) statt. Dies ergibt im Jahr 2017 für die Psychologen eine Gesamtkontaktzahl von 1988.

2.2 Soziale Beratungsbilanz

Die Sozialarbeiterin hatte im Jahr 2017 45 Erstkontakte und 83 Folgekontakte (davon 6 Beratungen am Krankenbett/Chemoambulanz und 3 Hausbesuche). Hinzukommen 2 weitere Kontakte durch das Projekt „Sporttherapeuten leiten – Psychoonkologen begleiten“. D.h. die Sozialberaterin hatte 2017 insgesamt 130 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Weiterhin kommen zu den persönlichen Kontakten 33 telefonische und 25 schriftliche Kontakte sowie 49 Kontakte mit Fachgruppenvertretern hinzu. Dies ergibt für die Sozialarbeiterin eine Gesamtkontaktzahl von 237.

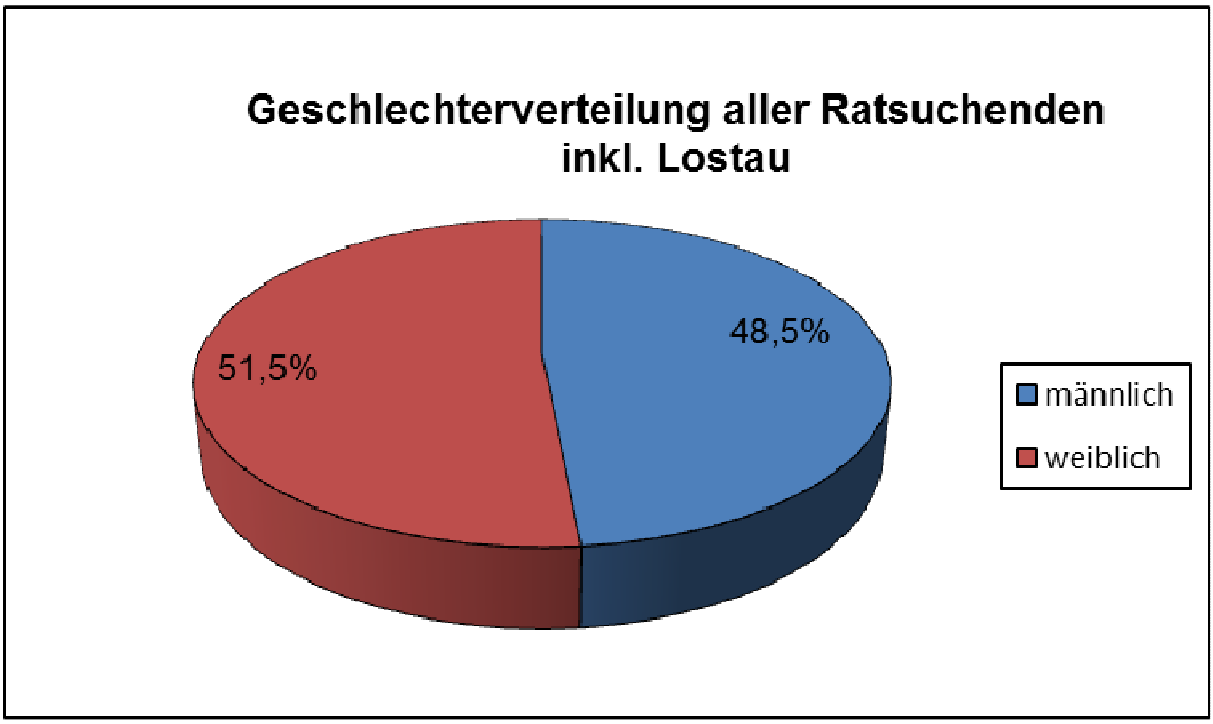
2.3 Gesamtbilanzen

Die Grafiken 1-13 geben Informationen und quantitative Auswertungen hinsichtlich der monatlichen Verteilung der Beratungskontakte, der Gesamtbilanz, der Geschlechterverteilung, der Altersverteilung, der örtlichen Inanspruchnahme, Belastung, und der Diagnosen.

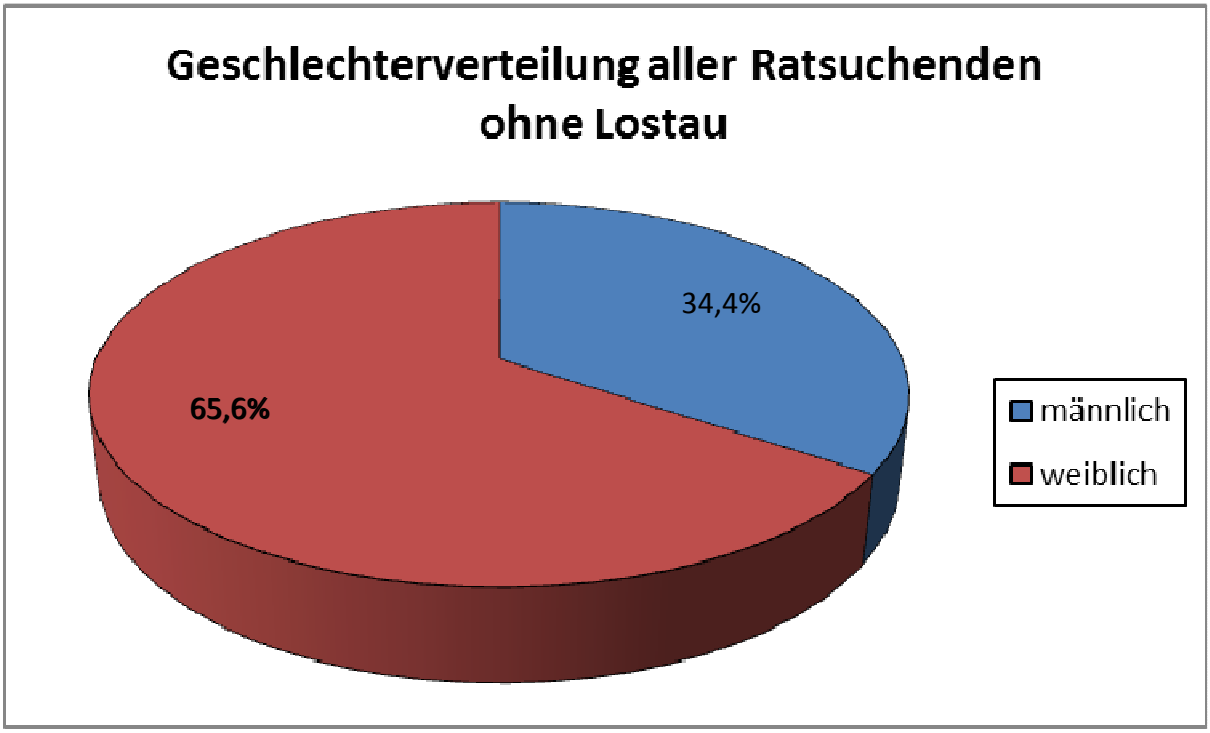


Grafik 1: Monatliche Kontakte 2017

Ersichtlich wird, dass die Liaisondienste in Lostau einen hohen Anteil an Beratungskontakten ausmachen. Die persönlich-sozialrechtlichen und telefonisch-schriftlichen Beratungskontakte sind über das Jahr monatlich relativ konstant. Die persönlich-psychologischen Beratungskontakte sind dagegen eher schwankend. Deutlich wird, dass der Verlauf der monatlichen Verteilung der Beratungskontakte in der KBS als auch der Liasondienst in der Lungenklinik Lostau ähnlich ist.

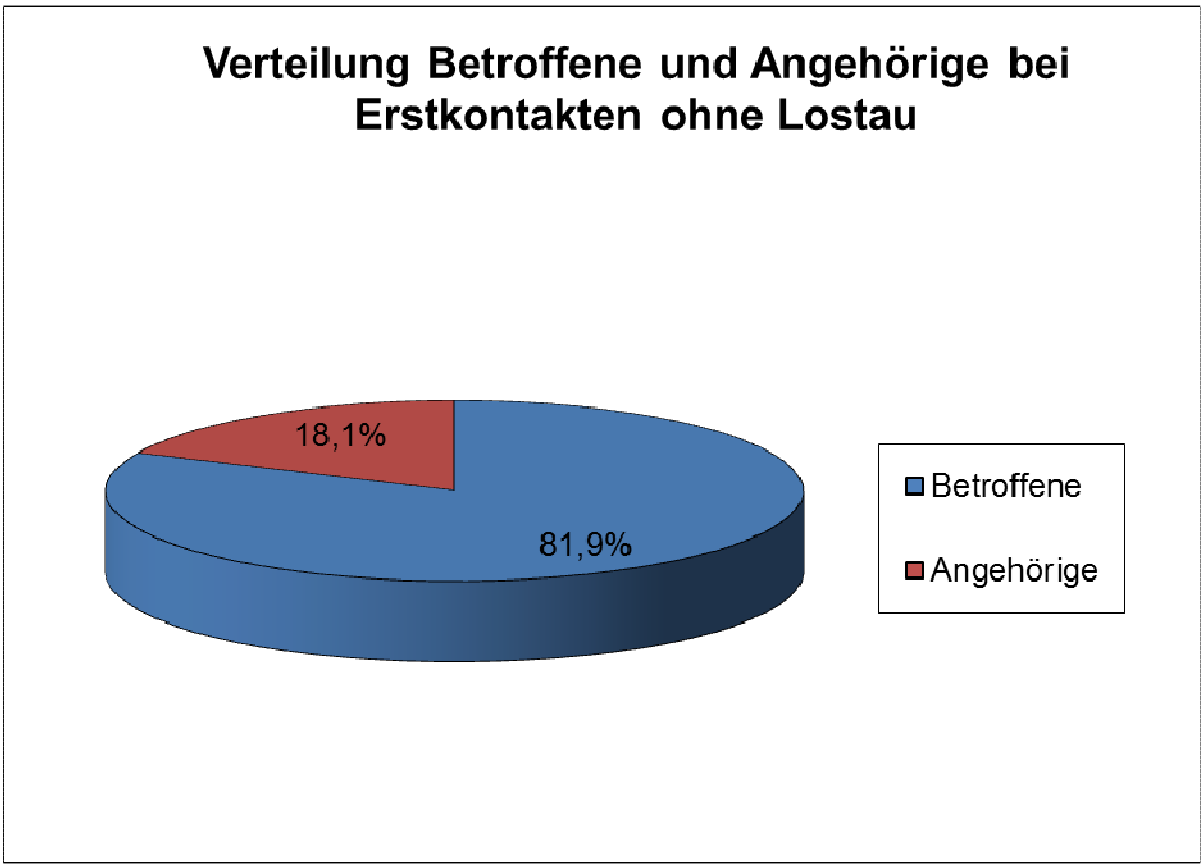


Grafik 2: Geschlechterverteilung aller Erstkontakte inkl. Lostau

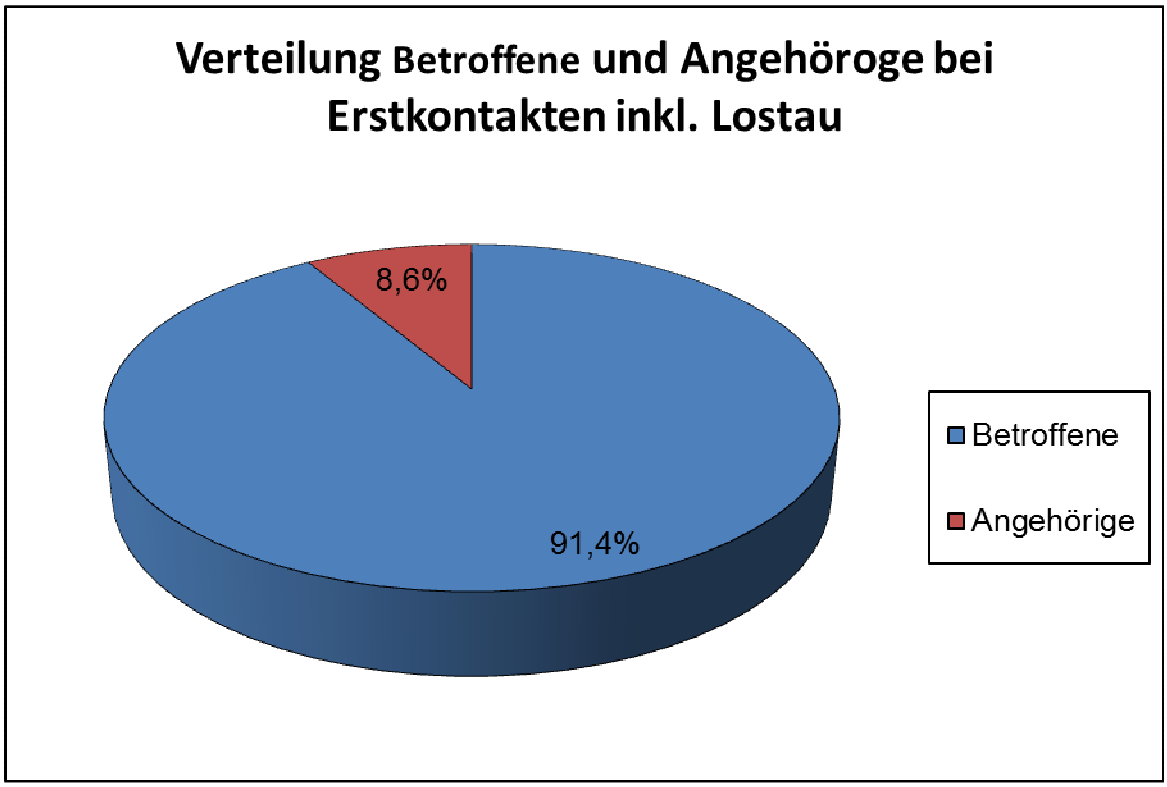


Grafik 3: Geschlechterverteilung aller Erstkontakte ohne Lostau

Unter Berücksichtigung des stationären Settings wird deutlich, dass die prozentuale Geschlechterverteilung annähernd hälftig ist. Dies ist jedoch im ambulanten Setting anders: hier haben Frauen mehr Beratungsbedarf als Männer.

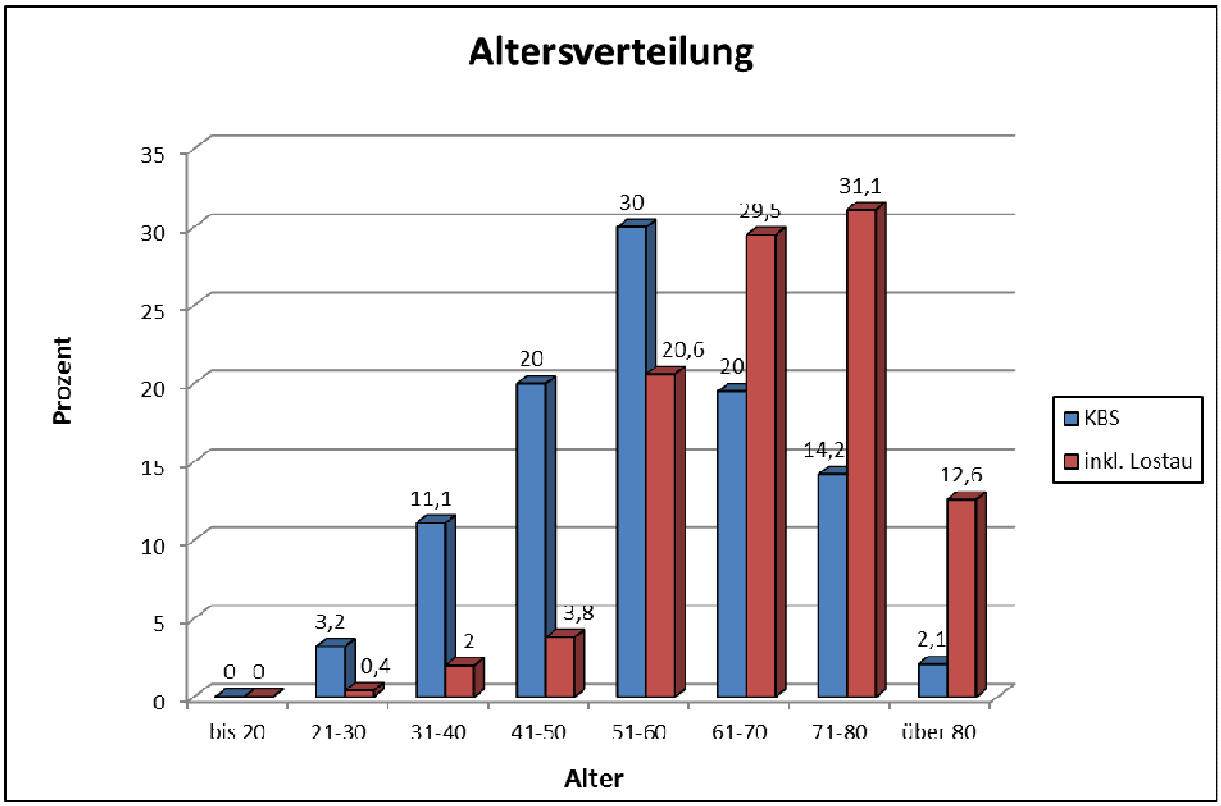


Grafik 4: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen bei Erstkontakten ohne Lostau



Grafik 5: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen bei Erstkontakten inkl. Lostau

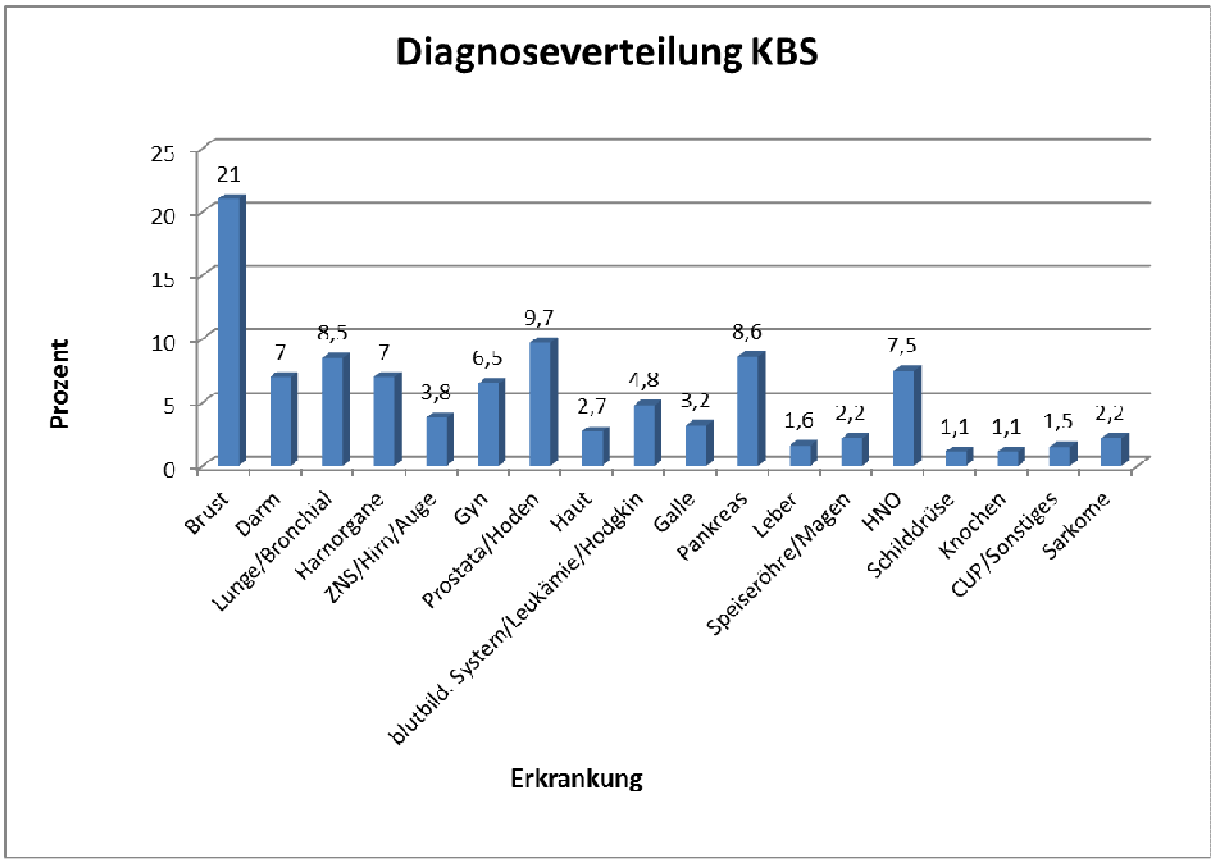
Ersichtlich wird, dass die Anzahl der Betroffenen sehr viel höher ist als angehörige Ratsuchende. Diese Verteilung erhöht sich weiterhin, insofern die Beratung im stationären Setting mit berücksichtigt wird.



Grafik 6: Alter der Ratsuchenden (Betroffene und Angehörige) bei Erstkontakten in der Krebsberatungsstelle und inkl. Lostau

Die Grafik der Altersverteilung macht deutlich, dass die Inanspruchnahme zwischen ambulanten und stationären Setting verschieden ist. Während in der KBS die „Altersspitze“ bei den 51-60jährigen liegt, liegt diese in Lostau bei den 61-80jährigen.

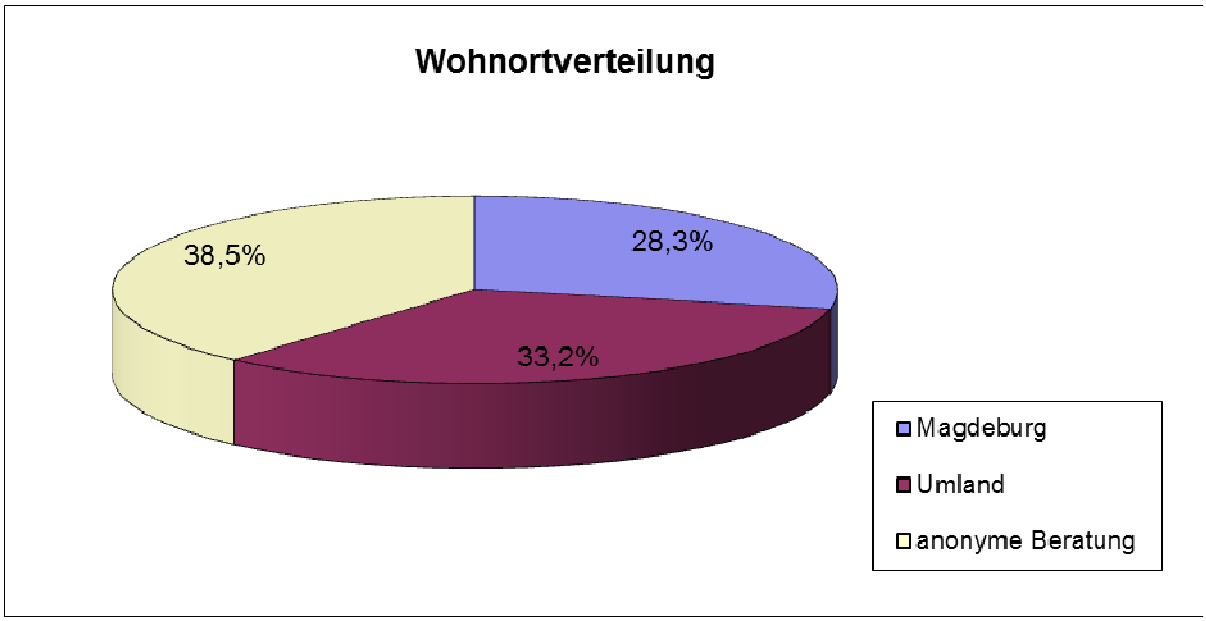
Zu begründen wäre dies damit, dass in der KBS mehr Angehörige das Beratungsangebot nutzen und sich damit die Altersstruktur anders verteilt als in einem Krankenhaus. Weiterhin ist Lungenkrebs oft eine „Alterserkrankung“, wodurch das höhere Alter der Patienten im stationären Setting in Lostau erklärt werden könnte.



Grafik 7: Diagnoseangaben in der Krebsberatungsstellt (ohne Lostau)

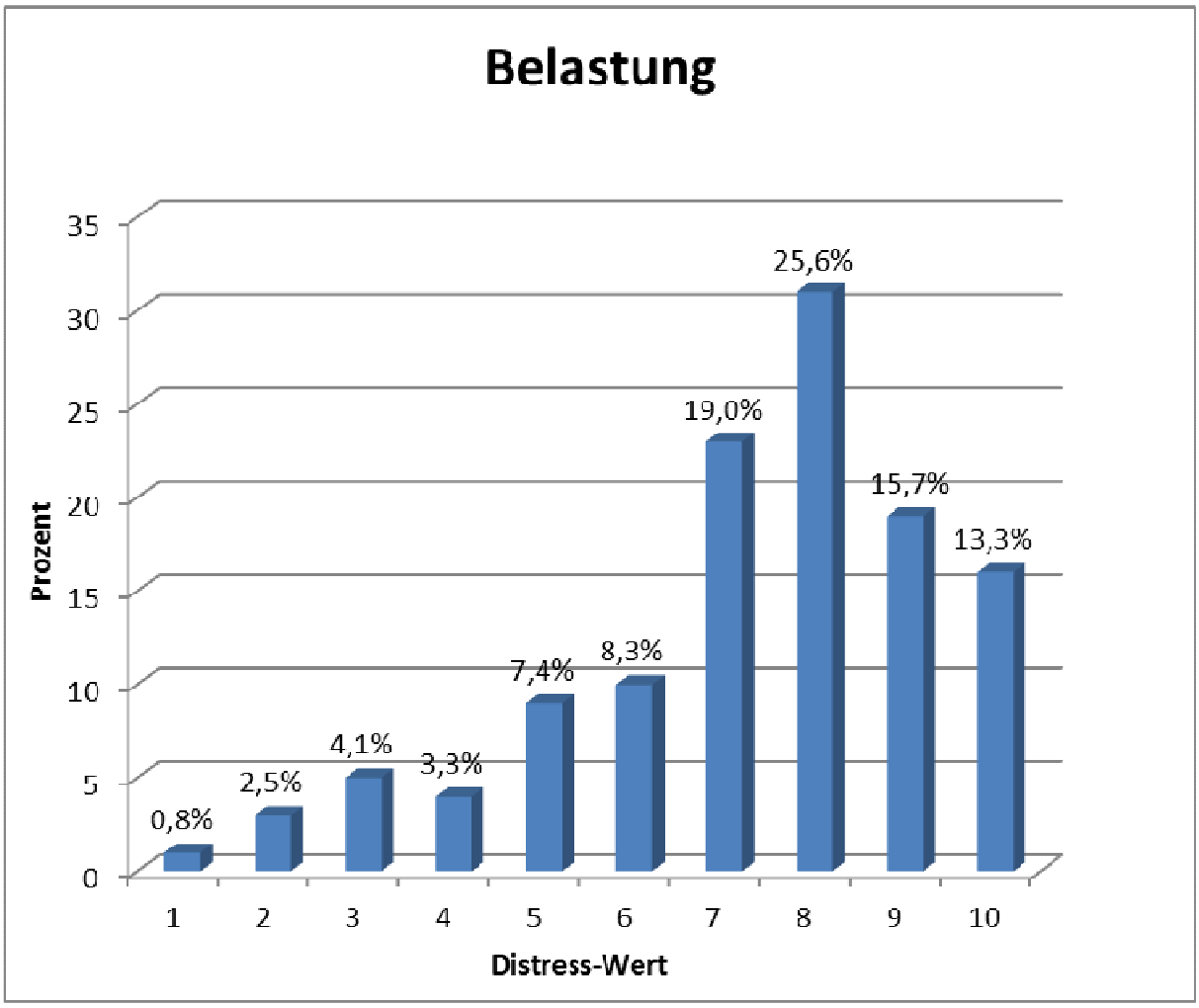
Bei der Diagnoseverteilung wird deutlich, dass Brustkrebs den größten Anteil der Erkrankungen ausmachen, gefolgt von der Diagnose Prostata-Ca. und Lungen-Ca. sowie Pankreas-Ca.

Die Diagnoseverteilung der Kontakte aus dem Liaisondienst in Lostau werden hier bewusst vernachlässigt, da Lungenkrebspatienten/innen mit 78 % den weitaus größten Anteil einnehmen. Dies ist entsprechend der fachlichen Ausrichtung der Klinik nicht anders zu erwarten.



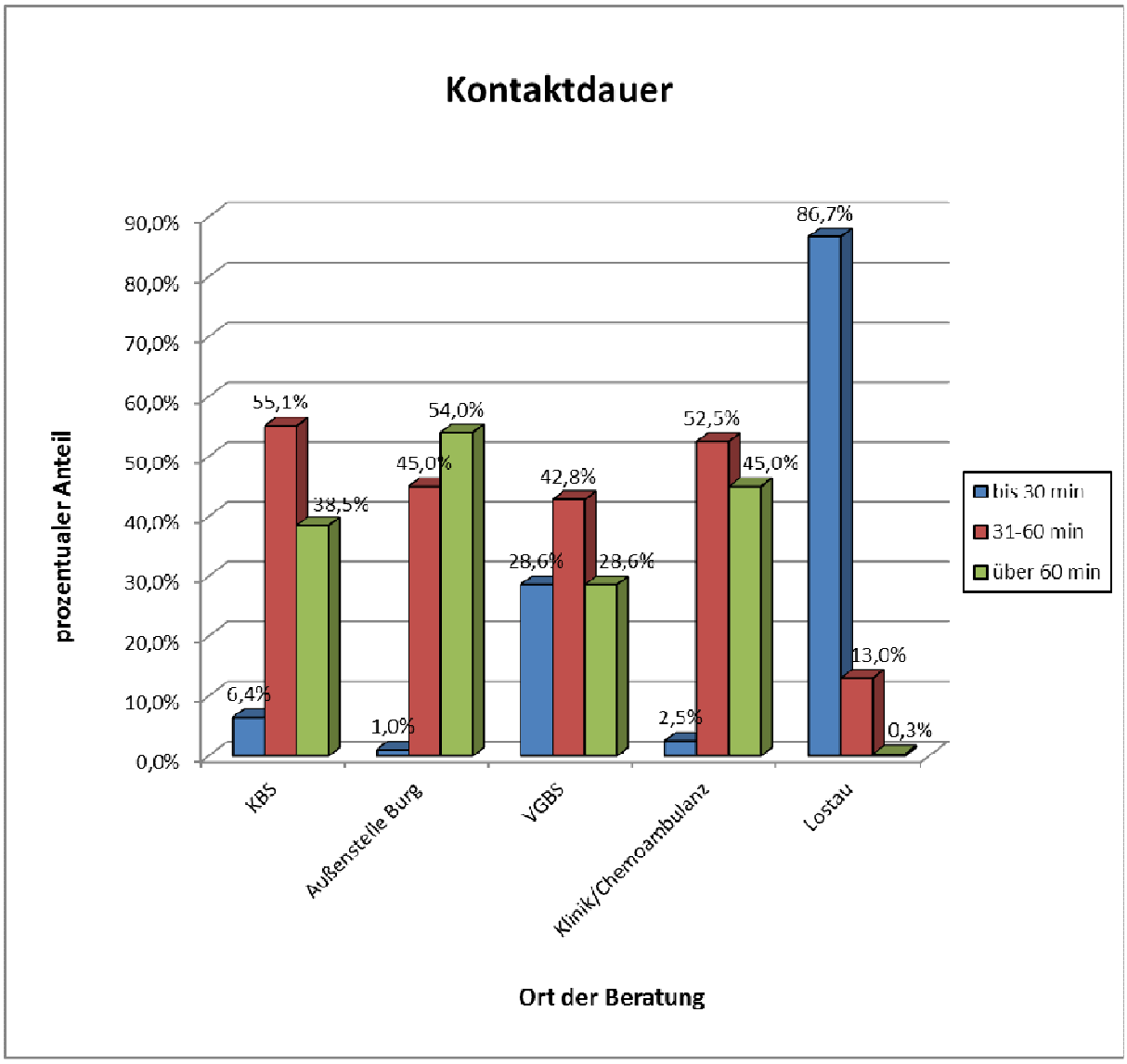
Grafik 8: Wohnortverteilung aller Ratsuchenden der KBS (Erstkontakte; ohne Lostau)

Die Ratsuchenden der Krebsberatungsstelle Magdeburg kommen nachweislich zu etwas weniger als 1/3 aus der Stadt und zu ca. 1/3 aus dem Umland. Ein großer Anteil der Ratsuchenden hat keine Angaben zum Wohnort gemacht. Daher ist nur zu vermuten, dass die Verteilung annähernd hälftig ist. Jedoch wird deutlich, dass ein großer Beratungszulauf aus dem Umland und den ländlichen Regionen vorhanden ist.



Grafik 9: Belastungserhebung aller persönlichen Ratsuchenden in der KBS mit Distress-Thermometer

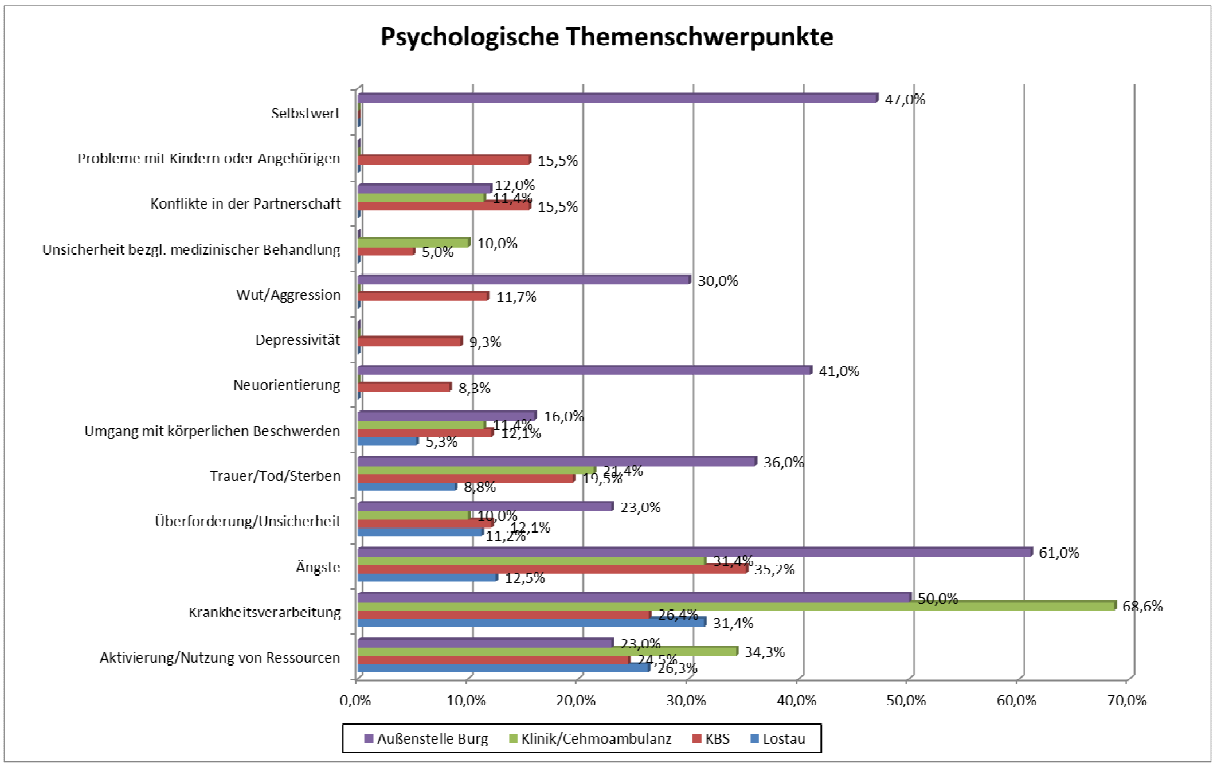
Die psychische Belastung der Ratsuchenden im ambulanten Setting ist relativ hoch - knapp 82% sind durch die Krebsdiagnose hoch bis sehr hoch belastet. Dies zeigt, dass psychoonkologische Beratung im ambulanten Setting für die Krankheitsverarbeitung und -bewältigung Betroffener und Angehöriger absolut notwendig ist.



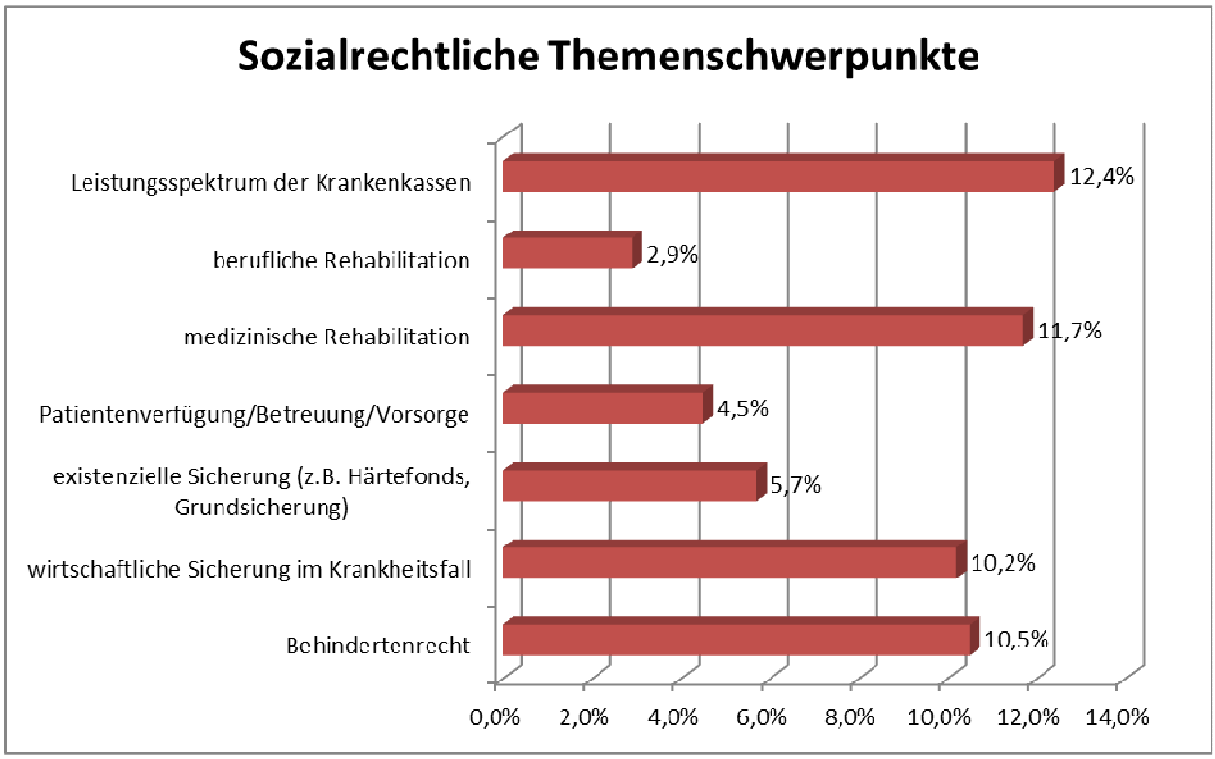
Grafik 10: Kontaktdauer in Minuten bei persönlichen Beratungen (inkl. Vor- und Nachbereitung)

Im Klinikum in Lostau sind vor dem Hintergrund einer stationären Erstbetreuung und Kontaktanbahnung viele Beratungen mit kurzer Dauer notwendig, während die Beratungen in der KBS und anderen ambulanten Stellen weniger, aber zeitlich sehr viel umfangreicher sind. Hier spiegelt sich wider, dass die Beratungsqualität, -inhalte und -ziele zwischen einer ambulanten und einer stationären Betreuung sehr verschieden sind.

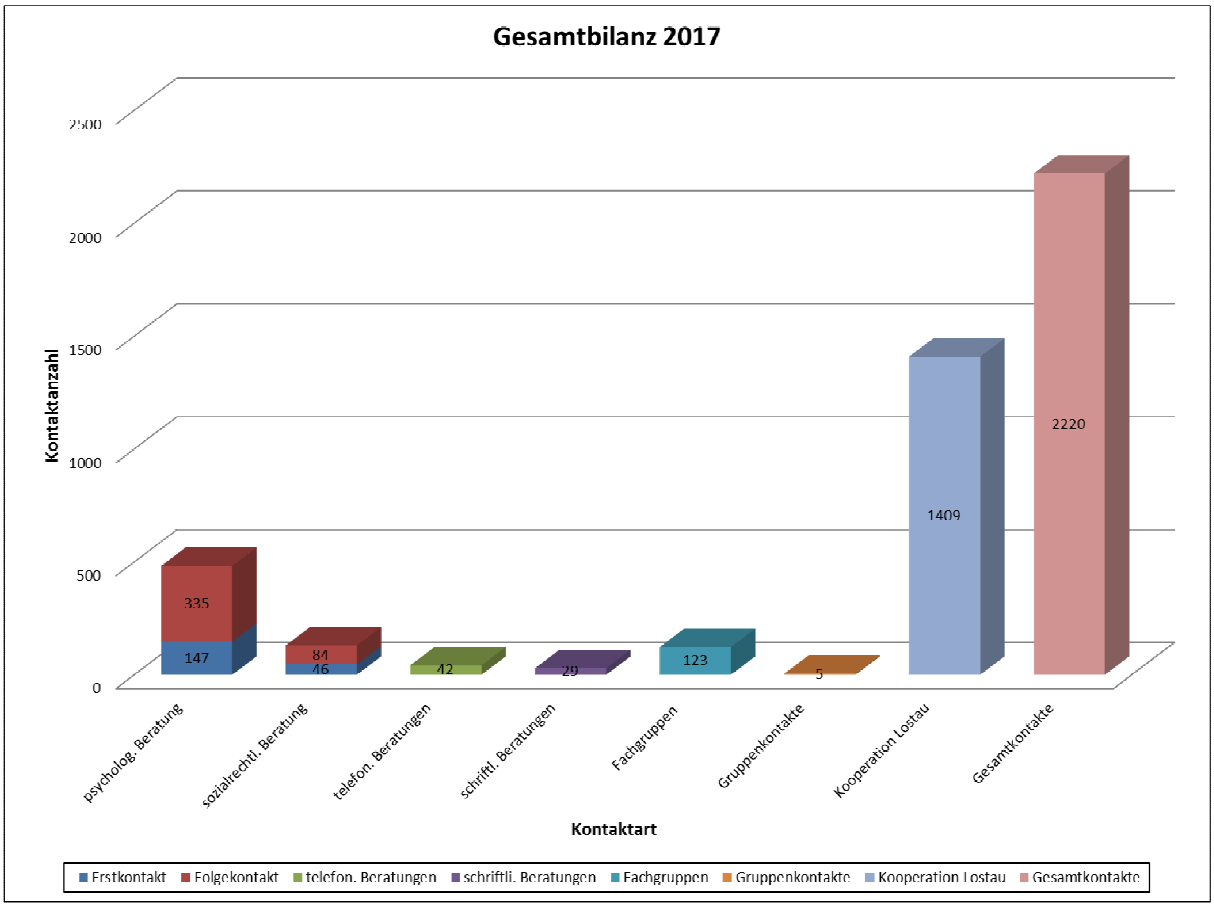
In den nachfolgenden zwei Grafiken werden die verschiedenen Schwerpunktthemen deutlich, welche in den Gesprächen bearbeitet werden. Während es im stationären Setting vorwiegend um Krankheitsverarbeitung und Aktivierung von Ressourcen geht, sind die Themenschwerpunkte im ambulanten Bereich sehr viel komplexer – Ängste, Wut, Selbstwert sowie Tod sind auftretende Themen und der Umgang mit Familie und Beruf sowie sozialrechtliche Schwerpunkte rücken mehr in den Fokus. Der Mittelwert der Beratungsanzahl liegt dabei im ambulanten Bereich bei 3,3 pro Ratsuchendem.



Grafik 11: Themenschwerpunkte bei psychologischen Beratungsgesprächen (mehrere Themen in einem Gespräch möglich)



Grafik 12: Themenschwerpunkte bei sozialrechtlichen Beratungsgesprächen (mehrere Themen in einem Gespräch möglich)



Grafik 13: Gesamtkontakte der KBS 2017

Im Jahr 2017 lässt sich eine Gesamtbilanz von 2220 Kontakten vorweisen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 301 Kontakte. Die Kontaktzahl der Beratungen in der Krebsberatungsstelle ist im Vergleich zu 2016 um 70 Kontakte angestiegen – die Beratungskontakte in Lostau sogar um 231.

3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Fachgruppenvertreter) konnten über öffentliche Veranstaltungen, Vorträge und Seminare erreicht werden.

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle nahmen an Patientenveranstaltungen (z.B. Familien-Infotag in der Johanniskirche Magdeburg) sowie Arbeitskreisen (z.B. AG Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau) teil und traten als Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen für angehende Ärzte, Pflegepersonal oder Selbsthilfegruppen auf (z.B. Fachreferat zum Thema Fatigue bei Krebs). Insgesamt konnten damit ca. 700 Personen erreicht werden. Im Anhang befindet sich eine Übersicht vom Veranstaltungskalender 2017 der KBS.

Abb. 2: Familien-Infotag Johanniskirche Magdeburg, 21.10.2017 – Verwaltungsfachkraft Frau C. Busch (Mitte) im Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Malteser-Hospizdienstes

Abb. 3: Fachreferat zum Thema Fatigue beim Familien-Infotag Johanniskirche Magdeburg, 21.10.2017 – Dipl.-Psych. und Psychotherapeutin J. Uiffinger

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsmaterialien in Ämtern, Krankenkassen, Apotheken und bei Rentenversicherern ausgelegt. Die Mitarbeiter stellten sich bei niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfegruppen und anderen Kooperationspartnern vor und nahmen an Informationsveranstaltungen teil. Die Mitwirkung bei regionalen Veranstaltungen von z. B. Kooperationspartnern, bei Gesundheitsmessen, und Informationsveranstaltungen soll ebenfalls zur Publikmachung der Beratungsstelle beitragen. Zusätzlich waren die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle bei Konferenzen und Kongressen tätig – teilweise selbst aktiv als Referenten.

Um Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen zu knüpfen, wurden Annoncen und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften geschaltet, Druckmaterialien erstellt und die Internetpräsenz über die Website des Universitätsklinikums Magdeburg (http://www.kpsm.ovgu.de/Patienten/Psychosoziale+Krebsberatungsstelle.htm) wurden stetig aktualisiert.

MDR-Dreh in der Psychosozialen Krebsberatungsstelle

Mutmacher mit unsicherer Zukunft

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle (KBS) Magdeburg unterstützt Krebspatienten und deren Angehörige mit psychologischen und sozialrechtlichen Gesprächen.

Dieses ambulante Beratungsangebot der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie soll Betroffenen bei der Krankheitsbewältigung und einem Leben mit Krebs Unterstützung und Halt geben. Die KBS Magdeburg bietet als einzige Anlaufstelle in ganz Sachsen-Anhalt qualitätsgesicherte psychoonkologische Beratung durch DKG-zertifizierte Psychoonkologen und Psychotherapeuten an.

Die KBS Magdeburg ist seit 2009 ein Drittmittelprojekt und eine von deutschlandweit 18 Stellen, die von der Deutschen Krebshilfe e.V. (DKH) gefördert werden. Durch eine Mischfinanzierung der DKH, des Trägers und des Tumorzentrums Sachsen-Anhalt sowie Spendengelder der Sparda-Bank wird die Arbeit der Mitarbeiter derzeit ermöglicht. Bisher gibt es (noch) keine gesetzliche Verankerung, um die Leistungen der KBS in einer Regelfinanzierung zu etablieren. „Daher ist die Zukunft solcher Beratungsstellen ab 2018 ohne eine finanzielle Unterstützung durch das Land sowie Rentenversicherung und Krankenkassen ungewiss", sagt Psychoonkologin Josephine Uiffinger, die seit 2010 in der KBS Magdeburg arbeitet.

Redakteurin Constanze Müller im Gespräch mit Josephine Uiffinger und Christian Meyer von der KBS Magdeburg (Foto: Sarah Koßmann)

Kontaktdaten:
Universitätsklinikum Magdeburg
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Psychosoziale Krebsberatungsstelle, Haus 14
Leipziger Str. 44
39120 Magdeburg

Tel.: 03 91 / 6 72 12 41
E-Mail: krebsberatung@med.ovgu.de
http://www.kpsm.ovgu.de/Patienten/Psychosoziale+Krebsberatungsstelle.html

Dieser brisanten Thematik nahm sich der MDR an. Mitte Juli informierte sich ein Fernsehteam der Readktion EXAKT in der KBS in Gesprächen mit dem Ärztlichen Direktor des Uniklinikums, Dr. Jan Hülsemann, Projektleiter Prof. Dr. Jörg Frommer sowie Mitarbeitern der KBS und Patienten vor Ort über die aktuelle Situation und die Frage, wie es ab 2018 weitergeht. Nur mit einer dauerhaften Etablierung einer Regelfinanzierung für qualitätsgesicherte Psychosoziale Krebsberatungsstellen kann diese wichtige Unterstützung für Betroffene und Angehörige auch in Zukunft angeboten werden.

Jana Giera

Abb. 3 und 4: MDR-Dreh in der Krebsberatungsstelle am 10.07 2017; Ausstrahlung der Beiträge am 19.07.2017 in der Sendung „MDR-Exakt“ und „MDR-Sachsen-Anhalt heute“

Berater können wieder Mut schöpfen

Finanzierung der Krebsberatungsstellen steht im Fokus

Gute Nachrichten für Krebspatienten und deren Angehörige: Die ambulanten Angebote sind auch 2018 gesichert. In den zurückliegenden Jahren standen die Mutmacher vor einer unsicheren Zukunft – die Förderung etwa der Krebsberatungsstelle (KBS) der Uniklinik stand auf der Kippe.

Mutmacher mit unsicherer Zukunft

Förderung für die Krebsberatungsstelle (KBS) am Universitätsklinikum läuft zum Jahresende aus

Die Zukunft der Krebsberatungsstelle am Universitätsklinikum war des Öfteren ein Thema.

Leipziger Straße (mp) • Die Mitarbeiter der ambulanten Beratungsangebote für Krebspatienten und deren Angehörige in der Stadt können auf eine jahrzehntelange erfolgreiche Beratungstätigkeit zurückblicken. In den vergangenen Jahren ist ein umfassendes Kooperationsnetzwerk entstanden, welches die sozialrechtliche sowie psychologische Beratung aufgebaut und etabliert hat. Die Teams ambulanter Krebsberatungsstellen sind multiprofessionell mit Sozialarbeitern, Psychologen und Ärzten aufgestellt, was den Ratsuchenden ein hohes Maß an Beratungsqualität garantiert, heißt es. „Stolz können wir sagen, dass jede der bestehenden Krebsberatungsstellen neben der Sozialberatung und psychosozialen Begleitung als Alleinstellungsmerkmal einen weiteren Schwerpunkt hat“, so Jana Giera von der Beratungsstelle am Universitätsklinikum.

Die Beratungsstelle der Stadt im Gesundheitsamt hat sich auf den Bereich der Prävention und Betreuung von Risikogruppen spezialisiert. Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle (KBS) mit Sitz am Universitätsklinikum bietet neben der Sozialberatung Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung durch DKG-zertifizierte Psychoonkologen an und die Magdeburger Krebsliga ist zusätzlich schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Selbsthilfe tätig. Giera: „In allen Beratungsstellen können Ratsuchenden Termine zeitnah angeboten werden. Die Gespräche sind zudem kostenfrei und vertraulich.“

So sehr der Sinn und die Arbeit der Einrichtungen überzeugt, so schwierig gestaltet sich deren Finanzierung: Bislang konnten die Anlaufstellen über Spendengelder, Förderprogramme der Deutschen Krebshilfe (DKH), Gelder der Stadt Magdeburg sowie durch die Unterstützung des Universitätsklinikums Magdeburg gestemmt werden.

Nun endlich gebe es positive Zeichen aus der Politik, lassen die Träger wissen. Aktuell verhandele die DKH über eine Überleitung ambulanter Krebsberatungsstellen in die Regelversorgung, „so dass zumindest anteilig ambulante Beratung durch Krankenkassen und Rentenversicherungsträger unterstützt“ werden. Ein konkreter Zeitpunkt ist aktuell noch nicht absehbar, aber die politischen Diskussionen machen allen Beteiligten Mut. Auch zukünftig werden Krebspatienten und deren Angehörige die bestehenden Beratungsangebote der Stadt nutzen können.

Die KBS ist in der Leipziger Straße 44 im Haus 14 sowie telefonisch unter der Rufnummer 672 12 41 und per E-Mail an krebsberatung@med.ovgu.de zu erreichen. Die Außensprechstunde wird monatlich montags je nach Bedarf in den Räumen der Magdeburger Krebsliga in der Gerhart-Hauptmann-Straße 35 angeboten.

Abb. 5: Magdeburger Volksstimme, 29.12.2017

4 Netzwerkarbeit

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle verfügt über ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern, welches in den letzten beiden Förderperioden aufgebaut wurde. Die Beratungsstelle nimmt eine „Leuchtturmfunktion“ ein, wenn die Anliegen über die Kapazitäten und Zuständigkeiten der Beratungsstelle hinausgehen. Patienten und

Angehörige können professionell an die für sie relevanten Professionen weitervermittelt werden.

Insgesamt kann die Beratungsstelle 37 Kooperationspartner aus verschiedenen Bereichen vorweisen: Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologische Arbeitskreise, Tumorzentren u. a. onkologische Verbände, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen, Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospize und Palliativstationen und Sportvereine in Magdeburg und Umland. Weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken und medizinischen Versorgern sind in Planung. Die Grafik 9 stellt eine Übersicht über abgeschlossene und geplante Kooperationen dar. Darunter kann die Krebsberatungsstelle verschiedene leistungserbringende Kooperationsaktivitäten vorweisen:

- **Pfeiffersche Stiftungen – Lungenklinik Lostau gGmbH:**
  seit 01.07.2013 Psychoonkologische Tätigkeit mit 20 Stunden
- **Paritätische – Aufbruch e.V. in Burg und Genthin:**
  Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Betreuung der Außenstellen einmal wöchentlich
- **Krebsliga e.V. in Magdeburg (in der Universitätsfrauenklinik):**
  Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Beratung in der Außensprechstunde einmal wöchentlich nach Bedarf
- **Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V.**
  Projekt „Sporttherapeuten leiten – Psychoonkologen begleiten“

Unverändert zum Vorjahr hat die Krebsberatungsstelle zusätzlich 35 Kooperationsvereinbarungen zu Akut- und Rehakliniken, niedergelassenen Ärzten, Vereinen und Selbsthilfegruppen.

5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote

Zu den Aufgaben der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört es, die psychoonkologische Beratung auch den ländlichen Gegenden zugänglich zu machen. Seit Mai 2011 existiert eine Außenstelle in Burg unter dem „Dach“ der Selbsthilfe-Kontaktstelle Jerichower Land. Die psychologische Beratung und Betreuung erfolgt durch Frau Dipl.-Psych. Uiffinger. Die Beratung findet einmal wöchentlich am Dienstag statt.

Darüber existiert eine psychologische Außensprechstunde in den Räumen der Magdeburger Krebsliga e.V. Diese wurde jedoch leider aktuell von den Mitgliedern des Vereins nur geringfügig genutzt, so dass diese Außensprechstunde vorerst nur auf Bedarf stattfindet.
Weiterhin kooperiert die Krebsberatungsstelle Magdeburg mit der Lungenklinik Lostau. Hier führt die Diplom-Psychologin Frau Uiffinger 20h wöchentlich eine stationäre psychoonkologische Betreuung durch und vermittelt Patienten und Angehörige nach Entlassung bei Bedarf weiter in die ambulante Betreuung der Krebsberatungsstelle.
Ebenfalls wird kooperierend mit weiterführenden Institutionen – z.B. Sportvereinen VSB 1980 e.V. oder Ernährungsberatung Fa. Strehlow – gearbeitet.

6 Qualitätssicherung

Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg hat den Anspruch, onkologische Patienten und deren Angehörige mit Qualität und Nachhaltigkeit zu beraten. Die Beratungsstelle nahm am Projekt „Evaluation des Förderschwerpunktes „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“ der Deutschen Krebshilfe (Evaluation ambulanter Krebsberatungsstellen)“ teil, welches das Ziel hat, einen Kriterienkatalog hinsichtlich der Qualität für die ambulante Krebsberatung zu erarbeiten. Dieser ist 2016 in „Das Gesundheitswesen“ veröffentlicht worden. Die evaluierten Kriterien bilden die Basis der Arbeit der Krebsberatungsstelle Magdeburg und sichern gleichzeitig ein hohes Maß an Professionalität. Folgende Bereiche finden Berücksichtigung: Personal, Beratungsangebot, Qualitätssicherung, Diagnostik, Dokumentation, Erreichbarkeit/Niedrigschwelligkeit, Räumlichkeiten, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.
In den unten aufgegriffenen Qualitätsbereichen wird ein kleiner unvollständiger Einblick in die Sicherung der Qualität der Krebsberatungsstelle gegeben:

Strukturqualität:

Die Beratungsstelle verfügt über ein Sekretariat und zwei Beratungsräume. Diese sind an die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie angegliedert und für Beratungsarbeit angemessen räumlich und sachlich ausgestattet. Ein Raum ist für Gruppentreffen geeignet. Ein weiterer Raum wird von der Magdeburger Krebsliga e. V. (Außensprechstunde Universitäts-Frauenklinik) zur Verfügung gestellt, um eine Anbindung an die Selbsthilfe zu erleichtern. Die Außenberatung in Burg findet in den Räumen der dortigen Selbsthilfekontaktstelle Jerichower Land „Aufbruch e.V.“ des Paritätischen Wohlfahrtverbandes statt.
Das multidisziplinäre Fachteam hat Zusatzqualifikationen im Bereich der Psychotherapie, Psychoonkologie, Entspannungsverfahren sowie im Gesundheitssport. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Beratungen und verschiedene

Gruppenangebote können kostenfrei in Anspruch genommen werden. Der Zugang ist bei täglichen Sprechzeiten niedrigschwellig und Termine können zeitnah vergeben werden.

Prozessqualität:

Bei der Durchführung der Beratung ist Fachlichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht eine selbstverständliche Grundlage. Der therapeutische Prozess wird in Intervision und externer Supervision reflektiert. Die Beratungsstelle nimmt an der einheitlichen Dokumentation und Evaluation für die externe Evaluierung der Deutschen Krebshilfe teil.

Ergebnisqualität:

Kooperationspartner und Patienten werden zu ihrer Zufriedenheit befragt. Über das Beschwerdemanagement des Universitätsklinikums ist es möglich, die Beratungsstellenarbeit anonymisiert zu bewerten. Es erfolgt eine externe Evaluierung der Ergebnisqualität durch die Deutsche Krebshilfe. Eine eigenständige interne Qualitätsbefragung nimmt die KBS anhand eines kurzen Fragebogens beim letzten Beratungstermin ebenfalls vor.

Zusätzlich erfolgen in Abständen von 4-6 Wochen Fall- und Teamsupervisionen mit einer externen Supervisorin für das gesamte Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle.

7 Projekte

Am 19.06.2016 fand in Magdeburg erstmalig „Rudern gegen Krebs“ statt. Veranstalter war das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit der Stiftung „Leben mit Krebs“. Bei dieser Veranstaltung konnten 25.000 € Spenden eingenommen werden. Mit diesem Geld initiierte das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. ein Bewegungsprojekt für Krebspatienten in der medizinischen Akutversorgung. Gemeinsam mit dem VGBS e.V. und der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg wurde in mehreren AG-Sitzungen eine konkrete Projektidee mit folgenden übergeordneten Inhalten und Zielen am 01.08.2017 ins Leben gerufen:

- Bewegung in Kleingruppen unter Anleitung qualifizierter Sporttherapeuten
- psychoonkologische Betreuung der Teilnehmer durch DKG-zertifizierte Psychoonkologen
- Stabilisierung physischer und psychischer Ressourcen
- Vermittlung eines positiven Körpererlebens
- Abbau von Ängsten im Umgang und Austausch mit Gleichgesinnten

Das Projekt ist vorerst bis September 2018 angelegt. Mit den eingeworbenen Spendengeldern aus der nächsten Regatta „Rudern gegen Krebs“ in Magdeburg, welche im August 2018 stattfindet, soll das Projekt nahtlos verlängert und eventuell ausgebaut werden.

Das Projekt hat bei Betroffenen sowie Ärzten viel positiven Zuspruch erhalten, so dass innerhalb kurzer Zeit 3 Gruppen etabliert werden konnten.

ÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG - Darf nicht älter als 8 Wochen sein

Name: Vorname: Geburtsdatum:

Die Sporttauglichkeit für das Sportprojekt „Aktiv bewegen und entspannen bei Krebs" wird hiermit dem o. g. Patienten bescheinigt.

Bitte kreuzen Sie entsprechend an: ja ☐ nein ☐

Ärztlicher Hinweis:

Ort, Datum Unterschrift des Arztes, Praxisstempel

KONTAKT

Projektleitung
Prof. Dr. med. Th. Fischer, Vorstandsvorsitzender Tumorzentrum
Stefanie Deutsch, Geschäftsführung
Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.
Haus 2, Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
http://www.tzsa.ovgu.de/

Kooperationspartner
Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Haus 19
Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
http://www.kpsm.ovgu.de/Patienten/Psychosoziale+Krebsberatungsstelle.html

Verein für Gesundheit, Bewegung und Sport e. V. (VGBS e. V.)
an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Universitätsplatz 12, 39104 Magdeburg
http://www.vgbs.de/

Anmeldung/Teilnahme
Eine Teilnahme am Bewegungs- und psychoonkologischen Betreuungsprojekt ist nur nach vorheriger Anmeldung und einem Anamnesegespräch im VGBS möglich.

Die Teilnahme kann jederzeit - nach Rücksprache - erfolgen und ist für Sie kostenfrei.

Beginn des Projektes ist der 01. August 2017.

Das Angebot findet im Verein für Gesundheit, Bewegung und Sport am Universitätsplatz 12, 39104 Magdeburg statt.

Bitte melden Sie sich per Telefon: 0391/555 77 54 an oder schreiben Sie eine E-Mail an: info@vgbs.de

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:
www.aktiv-bei-krebs.vgbs.de

Bewegungs- und psychoonkologisches Betreuungsprojekt

Sporttherapeuten leiten
Psychoonkologen begleiten
Entspannen, Bewegen, Gespräche führen

Ein kostenfreies Angebot für Krebspatienten in der Akutversorgung
Beginn: 01. August 2017

Tumorzentrum Magdeburg/
Sachsen-Anhalt e. V.

WILLKOMMEN

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

Prof. Dr. Thomas Fischer

ab dem 01. August 2017 bietet Ihnen das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V. in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssportverein der Universität Magdeburg VGBS e. V. und der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Magdeburg ein kostenfreies Bewegungs- und psychoonkologisches Betreuungsangebot an. Das Sport- und psychoonkologische Betreuungsprojekt, welches speziell auf krebserkrankte Patienten ausgerichtet ist, wird von professionellen Sporttherapeuten geleitet und von Psychoonkologen begleitet.

Unabhängig von der Chemotherapie, der Bestrahlung und den anderen unterstützenden Maßnahmen, ist die Förderung des Sports ein bedeutender Faktor. Die Krebstherapie lässt sich, wenn man Sport macht, besser überstehen. Unser Wunsch ist es, dass der Sport Sie dabei unterstützt Ihr Selbstvertrauen wieder zu erlangen, neue Perspektiven und neue Hoffnung zu gewinnen. Ihre Lebensqualität sowie Ihr Wohlbefinden sollen dadurch wieder gestärkt werden.

Wir würden uns freuen, Sie in unserem Sport- und Beratungsprojekt begrüßen zu dürfen.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. med. Thomas Fischer
Vorstandsvorsitzender des Tumorzentrums Magdeburg/
Sachsen-Anhalt e. V.

PROJEKTIDEE

Die Stiftung „Leben mit Krebs" hat es sich zur Aufgabe gemacht, Projekte in den Bereichen Bewegung, Kunst, Ernährung und psychologische Unterstützung für Krebspatienten zu entwickeln und zu fördern.

Mit der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs" am 19.06.2016 in Magdeburg konnten 25.000 € eingenommen werden.

Mit diesem Geld ist es dem Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V. möglich, ein Bewegungs- und psychoonkologisches Betreuungsprojekt für Krebspatienten in der Akutversorgung über einen Zeitraum von 2 Jahren ins Leben zu rufen.

Krebspatienten in der Akutversorgung verfügen über eine geringe körperliche Leistungsfähigkeit. Sie leiden oft am Fatigue-Syndrom und haben Konzentrations-schwierigkeiten.

Neuste Studien (J. Wiskemann, 2016*) belegen, dass Krebspatienten die in der medizinischen Akutversorgung sind, von körperlichen Aktivitäten profitieren und einen positiven Effekt haben.

Durch entsprechende Bewegungs- und Entspannungsformen entwickeln Patienten eine bessere Körperwahrnehmung, Achtsamkeit und Selbstfürsorge.

Die körperliche Leistungsfähigkeit als auch die Entspannungsfähigkeit werden dadurch intensiviert. Ängste können somit besser verarbeitet werden und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken steigt wiederum.

Dies ist ein erster Schritt, das „Zurückfinden" in den Alltag eigenständig und nachhaltig positiv mit uns zu gestalten.

*J. Wiskemann et al.: Körperliches Aktivitätsverhalten postoperativer Darmkrebspatienten. Bewegungstherapie und Gesundheitssport 2016; 32: 55-59

THERAPIEANGEBOT

Informationen zum Bewegungs- und psychoonkologischen Betreungsangebot:
-Die Bewegung erfolgt unter Anleitung qualifizierter Sporttherapeuten
-Psychoonkologische Begleitung der Teilnehmer durch DKG-zertifizierte Psychoonkologen
-Organisation in kleinen Gruppen
-Durchführen angepasster Bewegungsformen hinsichtlich Beweglichkeit und Krafterhalt
-Kennenlernen und Ausprobieren von Entspannungstechniken
-Miteinander reden über das Erlebte und Wahrgenommene

Bei entsprechender Stabilisierung und höherem Leistungsniveau kann auf Wunsch des Patienten eine Überführung in eine reguläre Rehabilitationssportgruppe (nach der Krebserkrankung) erfolgen.

Ziele:
-Stabilisierung und Verbesserung physischer sowie psychischer Ressourcen
-Stärkung des Selbstbewusstseins sowie Abbau von Ängsten im Umgang mit der Erkrankung
-Vermittlung von positivem Körpererleben
-Halt und Unterstützung durch Gleichgesinnte
-Austausch mit Betroffenen

Allgemeine Hinweise:
Das Angebot ist speziell auf Krebspatienten in der Akuttherapie ausgerichtet.

Alle Patienten, die an unserem Bewegungs-, Entspannungs- und Beratungsangebot teilnehmen möchten, erhalten vor Beginn ein Anamnesegespräch. Dazu bringen Sie bitte die ärztliche Bescheinigung Ihres behandelnden Arztes mit. Diese finden Sie auf der Rückseite des Flyers.

Abb. 6: Projektflyer

Dem Krebs die Stirn bieten

Kurs bietet Bewegung und Beratung für Patienten in der Akutbehandlung

Man könnte meinen, dass schwere Krankheiten wie Krebs alltägliche Dinge wie Sporttreiben unmöglich machen. Dass dem nicht so ist, zeigt ein neuartiges Bewegungsprojekt „Aktiv bewegen und entspannen bei Krebs", das speziell für Patienten in der Phase der Akutbehandlung ihrer Krankheit gedacht ist.

Gestalten gemeinsam das neue Bewegungsprojekt für Krebspatienten (v. l.): Josephine Uiffinger (Krebsberatungsstelle Magdeburg), André Napiontek (Verein für Gesundheit, Bewegung und Sport, Dr. Julia Noack (Tumorzentrum), Prof. Dr. med. Thomas Fischer (Vorstandsvorsitzender Tumorzentrum) sowie Stefanie Deutsch (Tumorzentrum). Foto: Anna-Sophie Bernert

Von Christina Liersch und Anna-Sophie Bernert

Altstadt • Bereits im Sommer fiel der offizielle Startschuss für die Sportkurse, welche nun am Universitätsplatz 12 jede Woche stattfinden. Dabei handelt es sich um ein Sport- und psychoonkologisches Betreuungsprojekt des Tumorzentrums Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V. in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssportverein der Universität Magdeburg VGBS e. V. und der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Magdeburg. Professor Thomas Fischer, Vorstandsvorsitzender vom Tumorzentrum, hat die Teilnehmerinnen gleich zum Auftakt des Projektes besucht und ihnen viel Erfolg gewünscht.

Sport getrieben wird in drei Kursen pro Woche unter der Anleitung qualifizierter Sporttherapeuten. Die Teilnehmer können dabei frei entscheiden, welchen Kurs sie besuchen. Dabei kommen auch Reifen, Bälle und Springseile zum Einsatz. Zwischen den Sporteinheiten gibt es immer wieder Lockerungs- und Entspannungsphasen. Dazu wird aktuelle Musik gehört. Finanziert wird das Projekt mit Hilfe der Benefizregatta „Rudern gegen den Krebs". Im vergangenen Sommer konnten dadurch 25 000 Euro eingenommen werden. Auch nächstes Jahr findet am 19. August wieder eine Benefizregatta statt, um die Finanzierung des Bewegungsprojektes für Patienten weiter sichern zu können.

Hilfe auch für Angehörige

Die Sportübungen sind ganz gezielt auf die Teilnehmer abgestimmt und sollen Ausdauer, Muskulatur und Gleichgewicht trainieren. „Der Sport ist wichtig für die Ressourcenstärkung, da die körperliche Belastung durch die Erkrankung sehr hoch ist", erklärt Professor Thomas Fischer.

Oft werde nicht bedacht, dass auch Angehörige von Betroffenen unter der Krankheit leiden. Vor allem, wenn es um Jugendliche geht. Daher besteht das Projekt nicht nur aus Bewegungstherapie, sondern auch aus einem psychoonkologischen Betreuungsangebot. Krebspatienten und Familienangehörige können dort Hilfe in Anspruch nehmen und sich in allen Situationen beraten lassen. Die Beratung umfasst ein breites Spektrum und wird individuell gestaltet.

Ziele, die das Sportangebot verfolgt, sind die Stabilisierung und Verbesserung physischer und psychischer Ressourcen, Stärkung des Selbstbewusstseins und Abbau von Ängsten im Umgang mit dem Krebs. Außerdem soll ein positives Körpererleben vermittelt werden: Betroffene können sich austauschen und erhalten Unterstützung und Halt.

Kursleiter André Napiontek hat viel Erfahrung im Zusammenhang mit Ausdauer-, Muskulatur- und Gleichgewichtstraining und verleiht den Sportstunden viel Professionalität. Die Teilnehmer haben sichtlich Spaß und nehmen durch den Sport gern eine Auszeit vom Alltag.

Abb. 7: Projektstart „Aktiv bewegen und entspannen bei Krebs: Sporttherapeuten leiten – Psychoonkologen begleiten"

Veranstaltungen 2017

Anlage zum Jahresbericht
(turnusmäßig stattfindende Dienstberatungen, Klinikkonferenzen, Therapeutensupervisionen u. ä. sind nicht dokumentiert)

Januar

21.01.2017 3. Treffen palliativmedizinisch- tätiger Ärzte in Sachsen- Anhalt
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Februar

10.02.2017 AG Bewegungsprojekt „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.

15.02.2017 Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

15.02.2017 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch

15.02.2017 Patienteninfoveranstaltung der Magdeburger Krebsliga e. V.
Thema: „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung“
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer

28.02.2017 AG Bewegungsprojekt „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.

März

01.03. 2017 Qualitätszirkel Prostatakrebszentrum
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

15.03.2017 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch

April

04.04.2017 Seminarreihe: „Zurück in mein Leben-beruflicher Wiedereinstieg nach Krebs“
Vortrag „Stressmanagement und persönliche Ressourcen mobilisieren“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

07.04.2017 AG Bewegungsprojekt „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.

11.04.2017 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. M. Sc. L. Frenzel

12.04.2017 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch

25.04.2017 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referent: Hr. M. Sc. C. Meyer

26.04.2017 Qualitätszirkel Prostatakrebszentrum
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

26.04.2017 AG Bewegungsprojekt „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.

27.04.2017 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Mai

03.05.2017 Vortrag „Kommunikation in der Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

03.05.2017 Auftaktveranstaltung des interdisziplinären Prostata-Krebszentrums der Deutschen Krebsgesellschaft
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

29.05.2017 Kick- off Veranstaltung Comprehensive Cancer Center
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

Juni

07.06.2017 Team- Supervision
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch

10.06.2017 Sommerfest im „Elternhaus“
Standbetreuung: Fr. C. Busch, Hr. M. Sc. C. Meyer

20.06.2017 Vortrag „Perspektiven klinischer Beratungsarbeit in der Psychoonkologie“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

21.06.2017 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer,

Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch

28.06.2017 Qualitätszirkel Prostatakrebszentrum
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

28.06.2017 Jubiläumsfeier „25 Jahre Tumorzentrum“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger ,
Fr. M. Sc. L. Frenzel

Juli

10.07.2017 TV- Dreh für Beitrag in der MDR-Sendung „Exakt“
Teilnahme: KBS-Team, Prof. Frommer, Dr. Hülsemann

27.07.2017 AG Bewegungsprojekt „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.

August

16.08.2017 Symposium in Berlin
19th World Congress of International Psycho-Oncology and Psycho-Social Academy 2017
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

24.08.2017 Podiumsdiskussion „Psychoonkologie“
Teilnahme: Hr. M. Sc. C. Meyer

30.08.2017 Qualitätszirkel Prostatakrebszentrum
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

September

06.09.2017 Pressetermin im VGBS zum Start des Sportprojektes für Krebspatienten in der Akutphase
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

20.09.2017 Aktion „Rückenwind bei Lungenkrebs“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Oktober

13.10.2017 Palliativ- und Hospizsymposium
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. M. Sc. L. Frenzel

18.10.2017 M&M-Konferenz und Qualitätszirkel Lungenkrebszentrum Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

21.10.2017 Familien-Infotag (Johanniskirche)
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger (Referentin),
Fr. C. Busch (Standbetreuung)

25.10.2017 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer, Fr. C. Busch

25.10.2017 Veranstaltung im VGBS
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer
(Standbetreuung/ Referat)

25.10.2017 Qualitätszirkel Prostatakrebszentrum
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

November

08.11.2017 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. M. Sc. L. Frenzel, Fr. C. Busch

11.11.2017 19. Onkotag in der Reha- Klinik Bad Salzelmen
Thema: „Fortschritte in der Behandlung von Krebserkrankungen“
Teilnahme/ Standbetreuung: Fr. J. Giera, M.A.

15.11.2017 AG Palliativmedizin
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel

29.11.2017 APOSA- Herbsttreffen
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. M. Sc. L. Frenzel

Dezember

06.12.2017 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. M. Sc. L. Frenzel, Fr. C. Busch